

---

**AUF LOS GEHTS LOS** Mitglieder des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde präsentieren ihre Tiere in der Haupthalle.  
ROH



---

© Limmattaler Zeitung | Ausgabe vom 05.10.2007

---

## Grosser Bahnhof für grosse Hunde

**Welttiertag** Auch Prominenz aus Funk und Fernsehen war im Zürcher HB zugegen

**Die Berner Sennenhunde avancierten am Welttiertag zu Publikumslieblingen. Darunter auch einer, der allerdings nicht so ganz in die Runde passte.**

ROMAN HODEL

Gähnende Leere gestern Mittag auf der Tribüne im Zürcher Hauptbahnhof, als Moderatorin Viola Tami die Eiskunstläuferin Sarah Meier begrüsst. Es ist Welttiertag und ein Grossverteiler hat zu einem grossen Anlass in die grosse Halle gebeten. Tami sagt ins Mikrofon: «Sarah Meier verkauft Schoggi zu einem guten Zweck.» Hierfür wird sie an diesem Nachmittag nicht die einzige «Prominente» (Tami) bleiben: Auch Ex-Miss-Schweiz Bianca Sissing, der amtierende Mister Schweiz, Tim Wielandt, und MusicStar Fabienne Louves – alle aus Luzern – werden es der Eiskunstläuferin gleichtun.

Doch die wahren Stars an diesem Nachmittag sind ohnehin auf vier Beinen unterwegs, es ist ja schliesslich Welttiertag. Die einen – Ziegen und Schafe – harren im Streichelzoo der Dinge die da kommen; die anderen zeigen in der Arena, was sie drauf haben. Zum Beispiel die Berner Sennenhunde. Als sie den Platz betreten, füllen sich die Tribünen im Nu. Die Regionalgruppe Ostschweiz des Schweizerischen Klubs der Berner Sennenhunde ist gleich mit zwölf Tieren aufgekreuzt. Wobei eines davon ganz und gar nicht in die Runde passt: Es ist ein Golden Retriever. Gute Frau, was macht denn Ihr Vierbeiner bei den Berner Sennenhunden? «Ich bin aus purem Zufall in den Klub geraten», sagt Barbara Studer (52) aus Oetwil. Quentin heisst er, im Klub nennen sie ihn «Exot», siebenjährig, 43 Kilo schwer. Hoppla, 43 Kilo. «Sie, das ist noch gar nichts», sagt Regula Zwicky (52) aus Dietikon und ruft ihren Max bei Fuss. Ein echter Berner Sennenhund, wiegt 59 Kilo.

Zwicky ist Übungsleiterin beim Klub. Während der Vorführung in der Arena gibt sie die Kommandos. Und so defilieren die Hunde im Kreis, demonstrieren ihre Gehorsamkeit und vollbringen Kunststückchen. Letzteres selbstverständlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten – ein Berner Sennenhund ist ja doch eher behäbig beweglich. Auffallend ist, dass die Berner Sennenhunde dabei kaum bellen. «So etwas lernen sie bei uns», sagt Zwicky.

Am Welttiertag sind die Berner Sennenhunde erstmals zu sehen. «Wir wurden angefragt, weil wir dieses Jahr unser 100-Jähriges feiern», so Zwicky. Der Anlass sei eine gute Gelegenheit zur Imagepflege. Der Berner Sennenhund gilt zwar als treuer Familienhund, trotzdem ist das Klima auch für dessen Hundehalter härter geworden. Zwicky sagt: «Seit der Pitbull-Attacke in Oberglatt heisst beim Spazieren durchaus mal <geh' nach Hause mit deinem Sauhund!>»

Solches braucht sie sich im Hauptbahnhof nicht anzuhören. Im Gegenteil: Alle wollen mit den Berner Sennenhunden knuddeln. Zum Beispiel Nohemi Toscano (22) aus Embrach und Shirin Dabirzadeh (25) aus Zürich. Die beiden haben schulfrei und sind zufällig am Welttiertag-Anlass gelandet. «Es ist ja sonst nichts los.» Etwas ängstlich gehen sie auf die Hunde zu. Prompt bellt einer. Dabirzadeh sagt später: «Sie sind so gross und so dunkel, aber nein, ich habe keine Angst.»

Die beiden jungen Frauen warten jetzt auf den nächsten Programmpunkt: Ein Frauchen, das mit seinem Hund zu «Pretty Woman» tanzt. Die Tribüne ist wieder gähnend leer.

---

© Limmattaler Zeitung | Ausgabe vom 05.10.2007